

# GRÜN VOR ORT FRIEDENAU

SOMMER  
2026



## Für einen lebenswerten Kiez

im Gespräch mit Christoph Störmer, Direktkandidat für  
Friedenau–Lindenhof–Marienhöhe B'90/ GRÜNE Tempelhof-Schöneberg

von Julia Dade, B'90/GRÜNE Tempelhof-Schöneberg

### ■ Christoph, warum willst du für Friedenau ins Abgeordnetenhaus einziehen?

Friedenau ist mein Zuhause und ein Kiez mit unglaublich engagierten Menschen. Bei Gesprächen auf der Straße, bei Initiativen wie am Friedrich-Wilhelm-Platz, bei Friedenau Plastikwende und der FLORA oder unseren Clean-Up Aktionen erlebe ich jeden Tag,

wie viele konkrete Ideen es gibt, um unseren Stadtteil noch lebenswerter zu machen. Gleichzeitig sehe ich aber auch, wie oft gute Lösungen am politischen Stillstand scheitern.

Genau da will ich ansetzen: Ich möchte die Anliegen aus dem Kiez ins Parlament tragen – und dafür sorgen, dass sie nicht nur gehört, sondern auch umgesetzt werden.



### Hast du konkrete Anliegen, für die du dich im Abgeordnetenhaus stark machen möchtest?

Ja, sehr konkret. Ich will mich für einen lebenswerten öffentlichen Raum einsetzen. Auf unseren Plätzen muss man sich auch im Sommer, wenn es heiß wird, gerne aufhalten wollen. Dafür brauchen wir mehr Stadtnatur und Schattenplätze auch zur Mittagszeit. Lebenswert heißt für mich auch mehr Tempo 30 auf Hauptstraßen, sowie bessere Fuß- und Radwege. Das führt zu weniger Lärm, saubererer Luft und mehr Sicherheit für alle, die draußen unterwegs sind. Gerade auf Schulwegen müssen Kinder sich selbstständig und sicher bewegen können. Auch Plätze wie der Friedrich-Wilhelm-Platz gewinnen durch Verkehrsberuhigung deutlich an Aufenthaltsqualität.

### Was noch?

Ganz wichtig: Bezahlbares Wohnen. In den nächsten Jahren werden beispielsweise viele Wohnhäuser energetisch saniert. Das ist wichtig, darf aber nicht zu weiter explodierenden Mieten führen. Gleichzeitig müssen wir Leerstand konsequent bekämpfen, wie beim Geisterhaus FLORA. Da muss das Hin- und Herschieben von Verantwortung zwischen Bezirk und Senat endlich ein Ende haben.

Und drittens: Weniger Müll im Kiez. Ich setze mich für eine Abgabe auf Einwegverpackungen ein, wie sie zum Beispiel in Tübingen funktioniert und jetzt auch in Potsdam kommt. Eine kleine Abgabe von wenigen Cents auf To-Go-Verpackungen kann Einwegmüll reduzieren und gleichzeitig die Finanzierung der

Stadtreinigung verbessern. Das führt ganz konkret zu mehr Sauberkeit.

### Was machst du bislang beruflich?

Ich arbeite bei der Deutschen Umwelthilfe als Experte für Klimaschutz und Verkehrswende. Wir setzen uns für saubere Luft und sichere Straßen ein und haben zum Beispiel die erfolgreiche Klage für Tempo 30 in der Saarstraße hier in Friedenau unterstützt.

Außerdem arbeite ich an der Verfassungsbeschwerde für generationengerechten Klimaschutz mit und war an einer Klage vor dem Bundesverwaltungsgericht beteiligt, die die Bundesregierung zu mehr Klimaschutz verpflichtet hat.

Dabei habe ich gelernt: Klagen und politischer Druck können Fehlentwicklungen stoppen, aber sie ersetzen nicht die Notwendigkeit verantwortungsvoller Politik. Echte Veränderungen entstehen im Parlament. Deshalb möchte ich meine Erfahrung künftig im Abgeordnetenhaus einbringen.

### Und was machst du, wenn du nicht politisch aktiv bist?

Ich spiele Handball, fahre viel Fahrrad und gehe gerne im Südgelände joggen. Wenn es ruhiger sein darf, spiele ich gerne Doppelkopf mit meinen Freund\*innen.

Für mich ist klar: Ein lebenswerter Kiez entsteht nicht nur durch Politik, sondern durch das Miteinander vor Ort. Genau das möchte ich stärken. Und ich möchte eine starke Stimme für Friedenau im Abgeordnetenhaus sein. Dafür freue ich mich bei der Wahl im September über jede Stimme.

## Friedenau noch grüner und lebenswerter machen



von Saskia Ellenbeck, Stadträtin für Ordnung, Straßen, Grünflächen, Umwelt und Naturschutz  
Saskia Ellenbeck kandidiert als Bezirksstadträtin

■ Friedenau steht für hohe Lebensqualität – mit seinen schmalen Straßen, kleinen Plätzen, alten Bäumen und einem dichten ÖPNV-Netz. Gleichzeitig ist Friedenau einer der dichtbesiedeltesten Räume Berlins, und wir sehen bis heute die Fehlentscheidungen der autogerechten Stadtplanung der 1960er Jahre: Breite Straßen wie die Bundesallee oder die Schmiljanstraße zerschneiden den Ortsteil und mindern die Aufenthaltsqualität an öffentlichen Orten wie dem Friedrich-Wilhelm-Platz.

Als Stadträtin für Verkehr und Grünflächen möchte ich erhalten, was Friedenau besonders macht und gleichzeitig die Aufenthalts- sowie Lebensqualität an diesen Orten verbessern und langfristig sichern. Dafür setze ich auf mehr Grün, Entsiegelung und mehr Platz für Fußgänger\*innen und Radverkehr.

In den letzten fünf Jahren haben wir über 2.000 Bäume gepflanzt und bestehende Baumscheiben erweitert, wie in der Lefevrestraße. Am Friedrich-Wilhelm-Platz entstanden mit neuen Übergängen für Fußgänger\*innen, Sitzgelegenheiten, einer Jelbi-Station und der neuen Tisch-

tennisplatte kurzfristig neue Aufenthaltsangebote. Langfristig wollen wir den Platz noch mehr begrünen und verkehrsberuhigen. Auch an anderen Plätzen haben wir die Aufenthaltsqualität verbessert – etwa durch die Sanierung des Sintflutbrunnens am Perelsplatz.

Auch auf der Fahrbahn schaffen wir Entlastung. Noch in diesem Jahr werden Lücken in der Parkraumbewirtschaftung, unter anderem in den Ceciliengärten, geschlossen. Nächstes Jahr kommt der Schillerplatz dran. Mit der Handjerystraße entstand eine der schönsten Fahrradstraßen der Stadt, auf der es sich entspannt radeln lässt. Neue Sharing-Angebote wie an der Schmiljanstraße stärken zudem die Alternativen zum eigenen Auto.

So gestalten wir Schritt für Schritt den Wandel hin zu einer modernen, grünen Stadt, in der alle gut unterwegs sein können.

Saskia Ellenbeck bei der Eröffnung des Sintflutbrunnens am Perelsplatz.



# Bezahlbaren Wohnraum schaffen und sichern

Soziale Stadtentwicklung für Friedenau

von Jörn Oltmann, Bezirksbürgermeister Tempelhof-Schöneberg

■ Friedenau zeigt, dass urbane Dichte und Lebensqualität zusammengehen können. Unser Ortsteil ist mit rund 17.510 Menschen je Quadratkilometer der am dichtesten besiedelte Ortsteil Berlins – und dennoch grün, nachbarschaftlich gut vernetzt und städtebaulich klug angelegt. Das gelingt ohne Hochhäuser, aber nicht ohne eine klare Idee von Stadtentwicklung.

Die Friedenauer Höhe zeigt, wie auf knapper Fläche neuer Wohnraum entstehen kann, bei dem Lärmschutz, praktische Grundrisse und Nachbarschaft zusammengedacht werden. Doch Neubau allein reicht nicht. Bezahlbares Wohnen entscheidet sich auch im Bestand.

Aktuell werden in Friedenau zahlreiche Wohnungen zu Preisen weit über dem Mietspiegel angeboten. Gleichzeitig steigen Bestandsmieten. Mieterhöhungen bedeuten für viele Menschen eine existentielle Frage: Finde ich eine bezahlbare Wohnung? Kann ich mir meine Nachbarschaft noch leisten? Wer die eigene Wohnung verliert, verliert oft auch Alltag, soziale Bindungen und Sicherheit.

Zugleich gilt: Viele kleine Vermieterinnen und Vermieter handeln fair, vermieten verlässlich, halten ihre Häuser instand und tragen Verantwortung. Ein fairer Ordnungsrahmen richtet sich nicht gegen sie. Er schützt vielmehr diejenigen, die anständig vermieten – und begrenzt Rücksichtslosigkeit dort, wo Wohnraum zur bloßen Verwertungsmasse wird.

Der Fall „Flora“ macht diese Grenze sichtbar. Seit vielen Jahren steht ein einst prächtiges Wohngebäude leer und verfällt. Nun soll ein Treuhänder-Pilotprojekt helfen, das Haus wieder bewohnbar zu machen. Die Nachbarschaftsinitiative Friedenau kämpft seit Jahren dafür. Die „Flora“ zeigt: Eigentum ist geschützt, aber es verpflichtet.

Soziale Stadtentwicklung heißt: neuen Wohnraum schaffen, Bestand sichern, faire Vermieter stärken, Leerstand frühzeitig angehen und Mieterinnen und Mieter nicht allein lassen.

Jörn Oltmann, Bewerber für eine weitere Amtszeit als Ihr Bezirksbürgermeister



Foto: Laurence Chaperon

# Sozialer Zusammenhalt – wichtiger denn je

von Claudia Löber, Kreisvorsitzende B'90/ GRÜNE Tempelhof-Schöneberg

■ Die Zahl der Menschen, die sich einsam fühlen, hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen, insbesondere seit der Pandemie. Dies betrifft junge genauso wie ältere Menschen. Umso wichtiger sind Orte, an denen sich Menschen begegnen und einander zuhören, an denen sie gemeinsam aktiv werden können.

Die Mobile Stadtteilarbeit in Friedenau, die viele Möglichkeiten des Austausches und des Engagements für Nachbarn in unserem Kiez schafft, ist ein solcher Ort. Im vergangenen Jahr war dieses Projekt, wie viele andere soziale und kulturelle Initiativen und Vereine, von massiver Kürzung bedroht. Dank des Einsatzes sehr vieler engagierter Menschen und der gemeinsamen Anstren-

gungen von Grüne, SPD, CDU und Linke konnte die Finanzierung der Mobilen Stadtteilarbeit für die nächsten zwei Jahre gesichert werden. Projekte und Einrichtungen, die das Engagement der Bürger\*innen und den sozialen Zusammenhalt stärken, sind heutzutage wichtiger denn je und dürfen nicht weggekürzt werden!

[nbhs.de/aktiv-im-stadtteil/nachbarschaft/mobile-stadtteilarbeit](https://nbhs.de/aktiv-im-stadtteil/nachbarschaft/mobile-stadtteilarbeit)



„Gemeinsam statt einsam - Platz für Jede\*n“

## ORTSGRUPPE FRIEDENAU

Wir treffen uns regelmäßig in Friedenau und setzen uns dafür ein, dass unser Kiez noch GRÜNER wird. Wir freuen uns über neue Interessierte. Kommen Sie dazu!

Alle Infos unter [gruene-ts.de/og-friedenau](https://gruene-ts.de/og-friedenau)



# Sichere und ruhige Straßen dank Tempo 30

von Christoph Störmer, Direktkandidat für Friedenau-Lindenhof-Marienhöhe B'90/ GRÜNE Tempelhof-Schöneberg

■ Tempo 30 ist eine der wirksamsten Maßnahmen für mehr Sicherheit, weniger Lärm und saubere Luft in unseren Städten.

Die Saarstraße zeigt, worum es geht: Hier gilt inzwischen wieder Tempo 30. Die Koalition aus CDU und SPD hatte es zuvor abgeschafft. Gegen diese Entscheidung hatten wir protestiert. Ein Anwohner hat mit Unterstützung der Deutsche Umwelthilfe erfolgreich geklagt. Das ist ein Erfolg für die Menschen im Kiez. Denn



niedrigere Geschwindigkeiten bedeuten weniger Unfälle und mehr Sicherheit insbesondere für Kinder auf dem Schulweg zur Fläming-Grundschule. Es ist auch ein Gewinn für die Anwohner\*innen der Saarstraße, dass der Verkehr auf dieser abschüssigen, stark befahrenen Straße Friedenau in Zukunft etwas leiser fließt.

Für uns ist klar: Verkehrspolitik muss sich an den Schwächsten und den betroffenen Anwohner\*innen orientieren. Sichere Schulwege, ruhige Straßen und saubere Luft sind keine Nebensache, sondern zentrale Voraussetzungen für Lebensqualität bei uns in Friedenau.

Gleichzeitig zeigt die Debatte der letzten Monate: Für CDU und SPD hat Tempo 30 und die Sicherheit Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen an Hauptstraßen keine Priorität. Wir gehen einen anderen Weg. Wir wollen die neuen Möglichkeiten der Straßenverkehrsordnung für mehr Tempo 30 an Hauptstraßen konsequent nutzen. Vor Kindergärten, auf Schulwegen, vor Altenheimen und an gefährlichen Hauptstraßen muss Tempo 30 gelten.

Dafür setzen wir uns konsequent ein. Auch und gerade auf den Hauptstraßen in Friedenau.

Ganz konkret wollen wir Tempo 30 auch am Friedrich-Wilhelm-Platz. Weniger Verkehrslärm, mehr Sicherheit beim Überqueren und eine deutlich höhere Aufenthaltsqualität würden den Platz spürbar aufwerten.

Unser Ziel ist eine Stadt, in der sich alle sicher bewegen können – zu Fuß, mit dem Rad oder im Alltag mit Kindern. Tempo 30 ist dafür ein zentraler Baustein.

FRIEDENAU

## Bäume gießen – So geht es richtig

### 1 Braucht der Baum Wasser?

Nicht alle Bäume brauchen gleich viel Wasser. **Wichtig ist:**

- Wie alt ist der Baum?
- Wo steht er?
- Welche Art ist es?

Auf der Seite [giessdenkiez.de](https://giessdenkiez.de) siehst Du in Farben:

**Grün:** Der Baum braucht kein extra Wasser.

**Gelb:** Der Baum braucht etwas Wasser.

**Rot:** Der Baum braucht viel Wasser.

### 2 Wieviel Wasser soll ich geben?

Gib 8 bis 10 Eimer Wasser auf einmal. So kann das Wasser tief in die Erde sickern.

### 3 Woher kommt das Wasser?

Nimm am besten Wasser aus Straßen-Pumpen. So sparst du Trinkwasser. Wo es Pumpen gibt, steht auf [giessdenkiez.de](https://giessdenkiez.de).

### 4 Erde lockern

Der Boden um den Baum herum heißt Baumscheibe. Lockere diesen Boden vorsichtig auf. Wenn die Erde zu fest ist, läuft das Wasser weg. **Achtung:**

- Verletze keine Wurzeln.
- Spüle keine Erde weg.

### 5 Wie gieße ich richtig?

Gib zuerst 1 Eimer Wasser auf die Erde. Warte ein paar Minuten. Dann gib nach und nach die anderen Eimer dazu. So kann das Wasser gut einsickern.

### 6 Faust-Regeln

Junge Bäume mit **hohem** Zaun werden schon gegossen. Sie brauchen kein zusätzliches Wasser.

Bäume mit **kurzem** Zaun brauchen Wasser. Ihre Wurzeln sind noch nicht tief genug. Sie brauchen Deine Unterstützung.

Hast du noch Fragen?

**Schau hier:**

[gruene-ts.de/baeume21/giessdenkiez.de](https://gruene-ts.de/baeume21/giessdenkiez.de)



Unsere Ortsgruppe gießt im Sommer regelmäßig die Bäume in Friedenau

# RAUS AUS DEM RÜCKWÄRTS

# CHRISTOPH STÖRMER

## Meine Vorhaben für Friedenau

Die Klimakrise macht die Sommer spürbar heißer. Ich möchte, dass man sich auch an heißen Tagen gerne im Freien aufhält. Deshalb setze ich mich für mehr Bäume, Schatten, Trinkbrunnen und Bänke auf Plätzen wie dem Breslauer Platz oder dem Dürerplatz ein. Gleichzeitig möchte ich sichere Schulwege für Kinder durch Tempo 30 auf Hauptstraßen wie der Saarstraße und Rad- und Gehwege, auf denen wir uns sicher und bequem in der Stadt bewegen können. Und: Kreuzungen, wie am Innsbrucker Platz, müssen für alle sicher sein.



Am 20.9.  
GRÜN wählen

## Kommen Sie mit mir ins Gespräch

**Webseite** christoph-stoermer.de

**Instagram** @christoph.stoermer

**E-Mail** christoph.stoermer@gruene-ts.de

**Telefon** 0151 17725392



**BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN**  
**Kreisverband Tempelhof-Schöneberg**



**Jetzt spenden für ein  
grünes Tempelhof-Schöneberg**

### Kontakt

 **Webseite** gruene-ts.de

 **E-Mail** kiezbüro@gruene-ts.de

 **Telefon** 030/9152 0086

### Jetzt auf Social Media folgen!

 **Instagram** @gruene\_ts

 **TikTok** @gruenets

**Vi.S.d.P.** BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Berlin  
Tempelhof-Schöneberg, Claudia Löber und  
Henrik Rubner, Kolonnenstr. 53, 10829  
Berlin | **Gestaltung** Max Heinemann |  
**Texte** Julia Dade, Marie DuBuclet, Saskia  
Ellenbeck, Claudia Löber, Jörn Oltmann,  
Christoph Störmer | **Stand** Juli 2026